



# Schlesische privilegierte Zeitung.

No. 100. Montags den 25. August 1817.

Breslau, vom 24. August.

Er. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen, Chef der gesammten Königl. Preussischen Artillerie, sind auf Ihrer Inspectionsreise gestern Abend in hohem Wohlseyn hier eingetroffen, haben hier übernachtet und sind darauf heute früh weiter nach Schweidnitz gerückt.

Köln, vom 17. August.

Seit unendlichen Jahren sah unsere Stadt keine so wahrhaft frohe, lustige, aus dem eigensten Leben und Fühlen des Volkes sich entsaltende Feste in ihrer Mitte, als diejenigen, welche in den schönen Tagen der Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen hieselbst gefeiert wurden. Schon der erste Anblick des jungen, freundlichen Prinzen regte in jedem Herzen die Erwartung, daß Er gütig und wohlwollend das aufnehmen würde, was Ihm wohlwollend und treu geboten wurde. Der Erfolg übertraf alle Erwartung weit; denn von dem ersten Tage wo Er. K. Hoheit die einzelnen Collegien und Behörden, so wie die Offiziercorps und die vornehmsten Bürger der Stadt und der Nachbarschaft, mit welchen Sie sich aufs freundlichste zu unterhalten geruheten, empfingen, wo Sie nachher die, aus den schönen Sammlungen der Herren Hochem (nunmehrigen Pastors zu St. Ursula), Fostert, v. Herweg, Schnitz, Wilmers, Dürrmont und Müller zu wahrer Ehre der Stadt veranstaltete große Gemälderausstellung, so wie die Sammlung alter, seltener

Monumente und Bildwerke des Herrn Professors Wallraf beuchten, bis fortwährend in der ganzen Zeit Ihres fernern Aufenthalts, hatte die Stadt sich Ihrer gleichen Freundlichkeit und Huß zu erfreuen. Den ersten Mittag Ihrer Anwesenheit in Köln speisten Er. Königl. Hoheit bei dem Herrn Oberpräsidenten. Den nämlichen Tag besuchten Höchstselben noch den Dom, stiegen sogar bis auf die äußern und innern Gallerie des hohen Chors, und wohnten Abends in dieser erhabenen Kirche einer, bei effektreicher Beleuchtung aufgeführten Musik bei. Am folgenden Tage saßen Er. Königl. Hoheit die Kölnischen Landwehr- Bataillons, besuchten die Festungswerke von Köln und Derg mit vieler Aufmerksamkeit, und gaben sodann ein großes Mittagemahl im Lokal des Kasino auf dem Neumarkt, wozu die ersten Autoritäten und vornehmen Militair- und Civilpersonen geladen waren. Nach diesem fuhren Höchstselben zum Hause des Herrn Lybersberg, um dessen schöne Sammlungen altschöner und neuerer Bilder, so wie die von den Herren Denzel und Fuchs gemalte Kapelle zu besuchen, bei welcher Gelegenheit Sie sich mehrere der fleißigen Künstler vorstellen ließen. Ganz vorzüglich huldreich und gütig benahmten sich Er. Königl. Hoheit bei einem glänzenden Ball, welcher Höchstselben von der Stadt im Sittmannschen Saale gegeben wurde. Sie tanzten selbst mehrere Polonaisen, und unge-

achtet der Schwüle des Gewitterabends, eine Ecoffasse, zu welcher sich gegen 50 Paare vereinigt hatten. Die ganze Gesellschaft war durch Ihre Gegenwart begeistert und jeder Blick freudvoll auf Sie gerichtet.

Was Köln schönes und glänzendes hat, war bei diesem Feste zu sehen. Für den Prinzen war in einem eigenen Zimmer Tafel, welche mit Gold servirt wurde. In diesem Zimmer waren zwei Zeichnungen aufgehängt, welche der hoffnungsvolle Sohn des Herrn Sittmann, Eigenthümer des Ballsaales, verfertigt hatte und welche dem Prinzen äußerst gefielen. Se. Königl. Hohelt ließen den Jüngling gleich am andern Tage zu sich kommen, bezeugten ihm in den schmeichlichsten Ausdrücken ihre Zufriedenheit, belobten seine Arbeit und ermunterten ihn zu fleißigen Fortschritten in der Kunst, wozu er so viel Talent an den Tag gelegt. Am 9ten d. M. präsidirten Se. Königl. Hohelt einer Plenarsitzung der Königl. Regierung, und begaben sich darauf in das Jesuiten-Collegium, wo Höchstbielben die Gemäldesammlungen des Herrn Professors Wallraf mit großem Interesse, besonders für die Werke der alten Kölnischen Malerschule ansahen, und nahmen sodann das Mittagsmahl bei dem Herrn Generalmajor von Ende etc. — Nach dem mehrmal wiederholten Zeugniß Sr. Königl. Hohelt selbst aber ward alles, was man von Pracht und Größe sehen kann, durch die wahrhaft zauberhafte Beleuchtung des hiesigen Hafens überraffen, welche von der Handelskammer veranstaltet war.

Die in der Mitte des Hafens gelegene Rotunde, die Salzstube genannt, war zum Empfang des Prinzen prächtig eingerichtet. Von dem Balkon der Rotunde sollte und kamte der Prinz das Ganze übersehen. Er war gleichsam der Mittelpunkt, auf den sich alles bezog.

Schon seit 5 Uhr Abends drängte man sich in den Hafen, wo eine unzählige Menge des Schauspielers harrte, das da gegeben werden sollte. Je mehr es Abend ward, desto mehr schwärzte sich der Himmel mit düstern Wolken und drohte den gehofften Genuß zu vereiteln. Schon war es finstere Nacht, schon fielen einige Tropfen Regen, als um 9 Uhr ein schallendes Vivat die Ankunft des Kronprinzen im Hafen ankündigte; kaum war der Prinz eingetreten in das zu seiner Aufnahme bestimmte Gebäude,

als zum nämlichen Thore heraus sich eine Taube erhebt und das auf einem Plattschiffe mitten auf dem Rheine bereitete Feuerwerk anzündete. Raketen stiegen in die Luft und erhellten, mit niederfallenden Luchtkernen, den schwarz bewölkten Himmel. Sterne glänzten und Feuerfontänen prangten und erhellten vor sich hin den großen hellen Wasserpiegel; Kanonen donnerten, Pauken, und Trompetenschall mischte sich in den Jubelruf des Volks. Alle Stücke des Feuerwerks gelangen vollkommen und jedes neue Stück überraschte die freudetrunkene Menge. Am schönsten nahmen sich aus die Kornähre mit unterirdischer Garbe, das eiserne Kreuz, die Adler-Orden und der von einer Strahlensonne umglänzte Namenszug unser geliebten Königs L. W. in Brillantfeuer. Der letzte Stern war verloschen und es war wieder Nacht.

Der Kronprinz, der dem Feuerwerk auf dem Balkon zugehört, trat zurück in den Saal, wo ihm der Ehrenbecher, gefüllt mit dem edlen Sasterehelnischer Weine, kredenzirt ward. Gesundheiten wurden ausgebracht dem Vater des Vaterlandes, dem Kronprinzen, der Königl. Familie. Ein Musikchor stimmte das Lied an: „Hail die im Siegerkranz!“ Inzwischen hatte man ihm eine Ueberraschung vorbehalten. Nach bedeutigem Feuerwerk hatten sich sieben der größten holländischen Schiffe in einer berechneten Entfernung vom Ufer in einer in der Mitte geöffneten Halbkreis vor Anker gelegt und in einem Nu standen dieselben mit Mast, Segel, u. d. Tauswerk in einem blendenden Brillantfeuer. Der ganze Wasserpiegel glänzte in Regenbogenfarben; kaum konnte das Auge den flimmernden Brand ertragen.

Die Schiffbrücke fuhr auf und nieder, und glich einem brillanteren Thore. Man glaubte in eine Feenwelt versetzt zu seyn. Im Hintergrunde des offen gelassenen Raumes lag ein Plattschiff, mit Meer, Sonnen und andern Brennmaterialien gefüllt, in vollen Flammen, und stellte das Schauspiel eines auf der See brennenden Schiffes dar. Der Kronprinz erschien wieder auf dem Balkon, überrascht solch Schauspiel zu sehen und in diesem Augenblicke wurde das von Herrn Denoel und Fuchs kolossal gemalte (50 Fuß hohe) Bild der Colona, auf welche sich das Ganze als Zielpunkt richtete, den Augen der Zuschauer sichtbar, indem es von bengalischen und andern hellen Flammen

herzlich erleuchtet dastand. In blühender Stellung erhob sich Colonia die rechte Hand zum Himmel, und hielt den Schlangenstab Merkurs in der linken. Zu ihren Seiten standen zwei Termen, mit den Inschriften: Wissenschaft, Kunst, Unversität — Handel, Schifffahrt, Stapel. Se. Königl. Hoheit geruhten das im Kleinen gezeichnete Bild zum Andenken von den Künstlern anzunehmen, und nachdem man das vaterländische Lied: Am Rhein, am Rhein ic. angestimmt hatte, tranken Sie aus einem großen Kömer, mit dem freudlichsten Ausdruck des tiefsten Gefühls, auf Kölns Wohl. Aber auch später, nachdem Sie unverwandt die herrliche Erleuchtung gesehn, in deren äußerstem Punkte die hohe Colonia noch immer als gehaltreiches Emblem stand, und nachdem Sie manches gewichtige Wort, welches der verehrte Professor Wallraf Ihnen von Kölns Vergangenheit und merkwürdiger Geschichte sagen durfte, huldreich und theilnehmend angehört hatten, griffen Sie nochmal zum großen Pokal, und brachten, zu einstimmigem Jubel aller anwesenden älteren und neueren Bewohner Kölns, den alten volksthümlichen Toast: Al lat Coela (alles lobe Köln) aus, welcher von tausend Stimmen bis in die fernste Stadt, wohin er mit dem Sprachrohr geusen wurde, sich wiederholte, und neuerdings nun für lange Zeit das Lösungswort wurde. So schloß sich in herzlichster allgemeiner Freude der frohe, unvergessliche Tag. Das Volk wogte die ganze Nacht in ungeheuren Massen durch den erleuchteten Freihaufen, wobei besonders bemerkt zu werden verdient, daß durch die zweckmäßig getroffenen Vorkehrungsmaßregeln jedes Unglück verhütet, durch die freudige, unbesangene Stimmung der jubelnden Menge aber auch von selbst jede störende Unordnung fern gehalten war.

Am 10ten d. M. besuchten Se. Königl. Hoheit die protestantische Kirche und dann den Dom, wo Sie, um ungestört zu seyn, während des saterlichen, von einer der schönsten Compositionen von Haydn begleiteten Amtes, auf die innere Gallerie des hohen Chors stiegen. Nach diesem fuhren Sie nach Aitende g. Vor dieser, nach dem unglücklichen Brande bald wieder hergestellten, schönen gothischen Kirche wurde eine Stundrede nach altem Brauch von dem Zimmermann gehalten. Se. Königl. Ho-

heit bewunderten die Schönheit dieses Gebäudes, und bedauerten sehr, daß der Kreuzgang, das Dormitorium und mehrere Fenster durch aus zerstört sind. Die Kirche selbst aber wird für den Gottesdienst auf öffentliche Kosten wieder hergestell't. Auch die Spinnerereien und Luchsheererereien des Herrn Hassellus, welche in dem Klostergebäude eingerichtet sind, fanden Se. Königl. Hoheit Ihrer Aufmerksamkeit werth.

Heute früh um 8 Uhr fuhren Höchstselben zu dem, zwei Meilen entlegenen Schlosse Bensberg, kehrten gegen 2 Uhr von da zurück, und setzten Ihre Reise sodann weiter nach Jülich und Aachen fort. Unsergeßlich werden diese Tage noch lange für Köln bleiben. Möge die huldreiche Güte, mit welcher der Königl. Prinz sich zu Jedem herabließ, möge zugleich die laute ungeheuchelte Klage und die herzlichste Freue, die Er bei allen Volksklassen für sich erregte, das sichere Pfand kommender glücklicher Zeiten werden!

Vom Main, vom 12. August.

Der König von Württemberg hat das von seinem Vater 1809 errichtete „Institut der Cautionen“ aufgehoben; nur Kassen-Beamten ic. sollen Cautionen entrichten, und zwar nicht in baarem Gelde, sondern durch Bürgschaft oder Pfand. Die bisher von andern Beamten eingezogenen Capitalien aber werden auf die Staatsschuldenkasse verzinslich gewiesen, und können wie andere Staatsschulden gekündigt werden.

Nachrichten aus Neuwed zufolge, war der Prinz Maximilian von Neuwed am 8ten d. M. von seiner wissenschaftlichen Reise in Brasilien, nachdem die derselben gewidmete Zeit verfloßen, und die Capitänen A. de Janeiro, C. Spirito Santo und Bahia, unter mancherlei Gefahren, Entbehrungen und Mühseligkeiten aller Art durchwandert waren, glücklich im Vaterlande wieder angelangt.

Frau von Krüdener hatte während ihres Aufenthaltes in Dissenhofen aus den benachbarten Dörfern Gallingen und Nandock viele Juden an sich gelockt, und zu ihnen von dem bevorstehenden großen Umschwung der Dinge, von der Rettung der Menschheit, und von dem Veruf, den jene, als das arserwählte Volk, dabei hätten, gesprochen. Es wurde auch da nicht vergessen, zu verkünden, wie große göttliche Strafgerichte über die Sünde



und ihre Regierung einbrechen, und wie hingegen sie (die Juden) durch besondere Gnade beglückt worden würden. Auf diese Berichte hin traf der Thurgauische Oberamtmann Anhalten, dem Unfug ein Ende zu machen.

Aus Sachsen, vom 10. August.

An die Stelle des bereits vor 2 Jahren verstorbenen Stifts-Superintendenten, Dr. Kupfer, in Zeitz ist nunmehr der Geh. Regierungsrath und vormalige Inspector des Kronprinz von Preußen, Hr. Delbrück, aus Berlin, gekommen, welcher das neue Amt auf eine sehr feierliche Weise angetreten hat. Schon vor seiner Ankunft in Zeitz hatte man den Empfang eines so ausgezeichneten Mannes würdig vorbereitet; sehr festlich war am 12ten Julii sein Eintritt in die Superintendenten-Wohnung, vor welcher ein auf 6 Säulen ruhender, in der Mitte mit einem Altar geschmückter, mit sinnreichen Emblemen und Festons versehener Altar errichtet war. Am 20. Julii hielt Hr. Superintendent Delbrück in der Michaelis-Kirche seine Antrittspredigt; und mit würdevoller Verehrsamkeit sprach hierauf der von Magdeburg zu dieser Feierlichkeit gesandte General-Superintendent, Herr Consistorialrath Westermeyer, das Wort der Weihe über ihn aus, im Angesicht der zahlreich versammelten Gemeinde, vieler anwesenden Fremden und der gesammten Stifts-Geistlichkeit (61 Prediger an der Zahl), welche nachher gemeinschaftlich, der neue Ephorus an ihrer Spitze, das Nachtmahl empfing, und so den neu geschlossenen Bund auf eine höchst feierliche Art bekräftigte. Nach der religiösen Feier ward von sämmtlichen Honoratoren der Stadt und der ganzen stiftlichen Geistlichkeit ein großes Gastmahl gehalten, welchem Abends ein Concert folgte. Eine Menge Gedichte, besonders treffliche lateinische, wurden dem neuen Superintendenten überreicht.

Wien, vom 18. August.

Dem Vernehmen nach bestand das Pathegeschenk des Herzogs Albert, welcher den neugebornen Prinzen des Erzherzogs Carl am 4ten August zur Laufe hielt, in einem vierfüßigen Tischgeschirr, mit 100,000 Stück Ducaten gefüllt. (Nach Andern war es ein kostbarer Schmuck.)

Über ein schreckliches Ungewitter, womit Neu-Ditrich, im Laborer Kesse, am 1sten d. M. heimgesucht wurde, haben wir folgendes

Schreiben aus diesem Orte zum Einrücken in unsere Blätter erhalten: Der erste August war für die Bewohner der hiesigen Herrschaft und Gegend ein Tag des Schreckens und Jammers, wie er noch nie in dieser Art hier erlebt worden ist. Schwere Gewitterwolken gegen Erdweissen, gleich einem schwarzen Luche, umhüllten gegen 7 Uhr Abends unsere ganze Gegend, und kündigten uns ein schreckliches Ungewitter an. Gänzliche Windstille, aber schwere drückende Luft, mit unaufhörlichem Donner und Blitz, gleich einem Feuerregen, und fürchterliches Gauseln und Geprassel in der Atmosphäre, besängsteten die bellonmenen Gemüthe noch mehr, und nun begann die furchtliche Scene. Schossen, gleich einem Hühnerel, auch vierseitig, stürzten wüthend herab, verheerten und zerstörten alle Feldfrüchte, und machten sie der Erde gleich; die Dächer der armen Bauernhütten wurden durch die Gewalt des Hgels durchlöchert, Bäume zerstückert und entlaubt, Vögel fielen todt aus der Luft zu Erde; selbst Hasen wurden auf dem Felde erschlagen, Fenster und Fensterrahmen zertrümmert, und Alles zu Grunde gerichtet, was ungefähr acht Stunden der Länge nach, und eine halbe im Umkreise unsers Ortes, auf dem Felde stand. Es war ein schrecklicher Anblick, die Menschen, nachdem sich dieses fürchterliche Schauspiel etwas zur Ruhe neigte, nach allen Richtungen aus ihren Häusern nach den verwüsteten Feldern hielten, und Männer, Weiber und Kinder unter Jammer und Zittergeschrei, über ihre zerstörten Feldfrüchte, ihrem einzigen Reichthum und Wintervorrath, die Hände ringen zu sehen. — Mit einbrechender Nacht drohten uns die von allen Seiten wieder herziehenden schweren Gewitterwolken, und unaufhörliches Hgeln und Donnern, welches vier Stunden lang dauerte, neue Gefahren, jedoch gegen Mitternacht theilten sich diese Wolken, und mit einem beständigen Wetterleuchten die ganze Nacht hindurch endigte sich dieser fürchterliche Tag. Der Schaden ist beträchtlich, und für die ohnehin arme Gegend um so empfindlicher.

Aus Dresden, im Tolnaer Comitat, meldet uns ein Schreiben vom 6ten d. M., daß daselbst am 28ten May d. J. Nachts um 11 Uhr durch verbrecherische Verschuldung einer Weibsperson, eine heftige Feuerbrunst 219 Wohnungen mit allen Habseligkeiten und Zug-



Höringen in die Asche legte. Es befinden sich darum er die Kirchen, die Schulen und Gemeinde Gebäude, so daß man den Schaden auf 204,000 fl. anschlägt. Die meisten Bewohner b hielten nichts übrig, als was sie gerade auf dem Leibe hatten, und zwar theils deswegen, weil viele Einwohner gerade in ihren entlegenen Wäldern, abwesend vom Hause waren, theils aber, weil der plötzliche Ausbruch des Unglücks und das schnelle Umschgreifen der Flammen, kein Löschwerk derselben möglich machte.

Von der Niederelbe, vom 14. August.

Ein neueres Schreiben des heldenmüthigen Capitains Schumann vom russischen Schiff Induarkie, datirt aus Lissabon vom 17ten v. M., meldet folgende interessante nähere Umstände wegen der Wegnahme und Wiedereroberung seines Schiffes: Der algierische Corsar war eine Brigg von 22 Kanonen, hatte die englische Flagge aufgesteckt, und rief dem besagten Capitain am 3. July, des Mittags um 12 Uhr, beim Cap Finisterre in englischer Sprache zu, bei ihm an Bord zu kommen. Dieser, nicht ahnend, daß jene Brigg ein algierischer Corsar sey, fuh also, der Aufforderung gewiß, mit seiner Schaluppe zu derselben hin, und bemerkte erst in deren Nähe, daß die Mannschaft, unaufsahslich unversehens, sich auf das Verdeck des Kapers niedergeworfen hatte. Als er nun an Bord gekommen und seine Papiere vorgezeigt hatte, ward auf selbige keine Rücksicht genommen, weil kein Türkenpaß dabel war, sondern Schiff und Ladung ward für gute Preise erklart, und sein Schiff sofort mit 11 Mann besetzt, die jeder mit einem Gewehr, Pistolen und Säbel bewaffnet waren, wozugen 5 Mann seiner Mannschaft, worunter der Steuermann und zwei geborne Russen, so wie ein von dem Capitain an Kindesbett angenommener elternloser Knabe, der als Schiffsjunge diente, an Bord des Corsars gebracht wurden und folglich dem harten Schicksal der Slaverel unterworfen sind. So wie die Räuber das Schiff besetzt und den Capitain nebst den ihm gebildenen 5 Matrosen in die Cajüte gesperrt hatten, ver deren Thätigkeit derselben mit gezogenem Säbel die Wache hatte, steuerten sie auf Algier zu und passirten am 4. July Porto vorbei. Da nun der Capitain Schumann unterdessen seine Leute aufge-

fordert und dazu willig gefunden hatte, ihre und des Schiffes Befreiung mit Gefahr ihres Lebens zu unternehmen, so brachen sie am 5ten los und griffen die türkische Besatzung unerschrocken an, und es gelang ihnen auch, nach einem Gefechte vor beinahe einer Stunde sie sämmtlich todt zu ihren Füßen zu sehen, worauf sie deren Leichen in die See warfen. Capitain Schumann ist in diesem ungleichen Kampfe am Kopfe, an der Lende und an der Hand verwundet worden, jedoch nicht gefährlich, und seine fünf Matrosen sind ohne einige Verletzung davon gekommen. Als nun das Schiff wieder erobert worden war, ward die Mannschaft einen zweiten Algierer Corsaren gewahrt; doch entgingen sie der neuen Gefahr glücklich, und liefen am 7. July, mit einem Lissaboner Bootsen am Bord, in den dortigen Hafen ein. Unterdessen bei der getödteten Prisenmannschaft gesundenen Papiere n befanden sich auch die Pässe der in Algier residirenden General Consuls von Großbritannien, der Niederlande, Frankreich und Spanien, wodurch selbige die respectiven Befehlhaber ihrer Nationen von Kriegsschiffen jeder Art aufforderten, den Algierer Kaper und die Prisen, welche er machen möchte, ungehindert passieren zu lassen.

Kiel, vom 13. August.

Chagestern, Aberds 9 Uhr, hatten wir die Freude, Ihre Majestäten, den König und die Königin von Dänemark, nebst der Kronprinzessin und Prinzessin Wilhelmine, hier einzutreffen zu sehen.

Stockholm, vom 5. August.

Ein verabschiedeter Offizier, Namens Odhelms, welcher wegen seiner nahen Heirat mit einem finnischen Fräulein herüber gekommen war, um die zu seiner Einrichtung nöthigen Mobiliten einzukaufen und hier mehrere Wochen den Gesundbrunnen zu Sabbathsborg brauchte, hat beträchtliche Summen verfälschter Bankzettel in Umlauf gesetzt, wurde aber in der Stunde der Abreise ertappt und auf dem Schiffe selbst verhaftet.

Das seit einem Monate mit geringer Ausnahme in ganz Schweden Statt gefundene, fast tägliche Regenwetter sagt an für die faast erwartete reichliche Ernte besorgt zu machen. Auch die Heuwerbung ist sowohl hierdurch als durch die ausgetretenen Gewässer erschwert und bei weitem noch nicht beendigt worden.

Copenhägen, vom 12. August.

Bei der ersten Vorstellung, welche die hiesige Kunstbeteiler-Gesellschaft am Sonntage gab, erzignete sich der unglückliche Zufall, daß ein Tbeil der Gallerie mit den darauf befindlichen Menschen herunterstürzte. Glücklicherweise hatten die darunter stehenden Menschen, durch das dem Einfirn-3 vorangehende Krachen gewarnt, sich bereits nach einem andern Plage gegeben, so daß das Unglück nicht so bedeutend ist, als man es den Umständen nach erwarten konnte.

Paris, vom 8. August.

Man versichert, der König werde sich gegen die Mitte des Monats nach Fontainebleau begeben, und es würden die Prinzen Sr. Majestät dahin folgen. Der Aufenthalt auf dem Lande und die Bewegung werden dazu dienen, die Gesundheit des Monarchen noch mehr zu befestigen. Auch die Herzogin von Berry, welche vorgestern zum erstenmale in den Eysfalschen Felbern am Arm des Herzogs spazieren gegangen ist, desgleichen die Herzogin von Angouleme werden den König begleiten.

Am 5. d. ertheilte Se. Majestät dem königl. baltischen Gesandten, Grafen von Nechberg, Audienz, wobei letzterer sein Beglaubigungs-Schreiben übergab.

Die Gensd'armie hat in dem Departement der Ober-Baronne das ehemalige Mitglied des National Convents, Bousquet (aus dem Gers-Departement), verhaftet, welcher als Königsmörder Frankreich räumen sollte, sich aber bis jetzt allen Nachsuchungen entzogen hatte. Er ist nach Auch gebracht worden.

Die spanischen Ratifications-Urkunden des Wiener Traktats vom 9. Juny und des Pariser Friedens vom 20. November 1815, ingleichen des über den Rückfall der Herzogthümer Parma und Piacenza zu Paris abgeschlossenen Traktats vom 10ten Juny dieses Jahres, sind beim Grafen Fernan-Nunez angekommen, und zum Theil schon ausgewechselt.

Der hiesige Goldarbeiter und Juwelenhändler, Herr Chârelain, hat verschiedene kostbare Werke verfertigt, die von Constantinopel aus für den jungen türkischen Kronprinzen bestellt worden, der kürzlich den Turban bekommen hat. Die Arbeiten sind äußerst kostbar und in dem schönsten orientalischen Geschmack.

Bei der Hinrichtung des Hauptmanns Dudin

(eines der Räubersführer der Verschwörung von Lyon) am 18. v. M. zu St. Genies, schienen sehr bedeutende Unordnungen vorgefallen zu seyn, da der König sich bewegen gefunden, zu verordnen, daß alle Soldaten, welche zu der Hinrichtung kommandirt waren und an der Unordnung Theil genommen haben, unverzüglich aus dem Dienst entlassen werden, die Einwohner von Genies aber für den Verlust, den sie in Folge dieser Unordnungen etwa erlitten haben möchten, entschädigt werden sollen. Der Hauptmann Darillon, welcher die Wache bei der Vollziehung des Todesurtheils befehligte, ist ohne Gehalt verabschiedet, und vor ein Kriegsgericht gestellt worden. Der Soldat, welcher sich durch seine Ausschweifungen am meisten auszeichnete, hat sich aus Verzweiflung ermordet.

Dieser Tage waren 2 Magneteurs im Begriff, sich wegen einer lebenswürdigen Schlafseherin zu duelliren; ältern das Blutvergießen ward zum Glück verhindert, und die Sühne durch ein gutes Frühstück besiegelt.

Ueber Herrn v. Pradt macht man sich lustig, weil seine liebe kleine Republik Pernambuco so schnellen Todes erblichen ist.

Florenz, vom 8. August.

Die fürstlichen Personen, welche diese Stadt seit einiger Zeit mit ihrer Gegenwart beehrten, sind nun sämmtlich nach Livorno abgereist. Am 5ten d. M. reiste Se. königl. Hoheit der Prinz von Salerno mit seiner durchlauchtigsten Gemahlin ab; den 6ten Abends nach beendigtem Schauspiel traten Ihre Majestät die Frau Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, und zu gleicher Zeit unser erlauchter Soverain mit seiner ganzen Familie die Reise an. Gestern verließ uns Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Erzherzogin Leopoldine, Kronprinzessin von Portugal und Brasilien, mit ihrem gesamten Hofstaate, und heute folgte ihr der übrige Theil ihres Gefolges. Bekanntlich liegt die zum Empfang der Frau Kronprinzessin bestimmte portugiesische Flotte: bereits im obgedachten Hafen segel-ertig. Se. Durchl. der Fürst v. Metternich, der sich in den Bädern von Lucch befand, hat sich gleichfalls nach Livorno begeben, um die Uebergabe Ihrer kaiserl. Hoheit, als hierzu ernannter k. Hofcommissair, zu vollziehen. Die erlauchtesten Gäste haben während ihres Aufenthalts zu Florenz die verschiedenen öffentlichen

chen Gebäude und Anstalten besucht, und allenfalls auch dankbare Andenken ihrer herablassenden Keuschheit, und ihrer freigebigen Großmuth hinterlassen.

Aus Italien, vom 9. August.

Verlese aus Florenz melden, daß die Einschiffung der Kronprinzessin von Portugal kaum vor dem 15. August Statt finden dürfte. Die gewöhnliche Quarantaine von zehn Tagen hat der Großherzog für die portugiesischen Schiffe, auf die Erklärung des Admirals, daß die Mannschaft der besten Gesundheit genieße, auf drei Tage herabsetzt. Die Ecadre wird jedoch beinahe vierzehn Tage brauchen, um sich mit frischen Lebensmitteln auf eine so lange Fahrt zu versehen. Ein königl. Commissair in Livorno besorgt die Einkäufe. Sobald die Quarantaine vorüber seyn wird, sollte mit dem Einschiffen der Effekten Ihrer kaiserl. königl. Hoheit und Ihres Gefolges ic. begonnen werden. Die beiden sehr schönen Linienfahrer, welche von der größten Art, im Verhältniß ihrer Batterien sind, liegen ungefähr drei Meilen weit außer dem Hafen vor Anker. Die See ist den ganzen Tag mit Barken bedeckt, welche die Schiffe umfahren. Das Kleinenschiff Johann der sechste, ist vor wenigen Monaten vom Stapel gelaufen und macht somit seine erste Reise.

#### Vermischte Nachrichten.

Ein öffentliches Blatt berechnet, daß der Fürst von Lichtenstein, der übrigens auch in andern Provinzen ansehnlich begütert ist, ein ganzes Sechstheil der schönen Markgrafschaft Mähren in Besitz habe. Wird der Flächeninhalt dieses sechsten Theiles zu 69 Quadratmeilen angenommen, so ist er, heißt es weiter, zehnmal größer als die Insel Elba, und zwanzigmal größer als die Insel St. Helena.

Wellington hat gegen das Journal von Flantern in Gent einen Prozeß wegen Verläumdung erhoben, und den Brüsseler Advokaten Larté zu seinem Sachwalter gewählt.

Zu Görlitz sind am 30. July einige 20 Häuser nebst dem Stückhause abgebrannt.

Martinez ist am 12. Juny zu Bahia gehent worden.

Cambaceres und der Mahler David haben, als Ausnahme, Erlaubniß in Brüssel zu bleiben, erhalten. General Rigaud geht nach Schweden.

Mehreren englischen Offizieren auf halben Sold, die beim Herzog von York angefragt: ob sie bei den Insurgenten in Südamerika Dienste nehmen dürften? ist geantwortet worden: sie hätten Freiheit nach Westindien zu gehen: von Südamerika nehmen Sr. Königl. Hoheit keine Noth.

In dem Thiergarten zu Brüssel besah sich ein Löwe, Duco genannt, dessen Behälter einer Ausbesserung bedurfte. Der Aufseher ließ deshalb einen Zimmermann kommen, der aber bei Erection des Löwen vor Schrecken zurück trat. Der Aufseher trat hierauf in den Behälter, und führte das Thier in die obere Abtheilung, während man die andere ausbesserte. Als der Aufseher hier einige Zeit verweilt und mit dem Löwen gespielt hatte, schlief er endlich ermüdet ein. Der Zimmermann, der sich nichts anders vermuthete, als daß jener den Löwen hütete, arbeitete emsig fort. Sobald er fertig war, rief er William, den Aufseher, um ihm die Arbeit zu zeigen; aber William antwortete nicht. Dieß machte ihn besorgt, und er entschloß sich, in den obern Behälter zu steigen; da erblickt er den Aufseher und Löwen ruhig neben einander schlafen. Der Zimmermann ruft wiederholt; der Löwe schrickt aus dem Schlafe auf, greift den erschrockenen Zimmermann an, legt die Laze auf des Aufsehers Herz, und schläft wieder ein. Nun weiß der Zimmermann kein Mittel weiter, den William aufzuwecken, entflieht aus dem Behälter und erzählt, was er gesehen. Einige Diener des Schlosses eilen herbei, öffnen die vom Arbeitmann im Schrecken verschlossene Thür und wecken den Hüter. William öffnet endlich die Augen, ist aber keineswegs über seine Lage erschrocken. Er ergreift des Löwen Laze, drückt sie mit freundlicher Gedärde, und friedlich folgte ihm der Löwe in den Behälter zurück.

Unsere am heutigen Tage vollzogene Verbindung geben wir uns die Ehre allen unsern Verwandten und Freunden gehorsamt anzukündigen, und empfehlen uns zu geneigtem gütigen Andenken. Comptachtag den 18. Aug. 1817.

Der Kammerherr Freiherr v. Hoberg  
auf Prausnitz.  
Elementine Freyln v. Hoberg, geborne  
v. Köllchen.



Verwandten und Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß gestern Abend meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden ist, und empfehle uns zu fort-dauernder Freundschaft. Baumgarten bei Strehlen den 22. August 1817.

Ernst von Schickfus, Marsch-Com-missarius Breslauschen Kreises.

Die am 22sten dieses erfolgte glückliche Ent-bindung meiner Frau von einem gesunden Mäd-chen, beehre ich mich meinen theilnehmenden Freunden hierdurch ganz ergebenst bekannt zu machen. Falkenberg den 22. August 1817.

Hadamczik, Königl. Leutenant und Adjutant des Jungebatens Schlessischen (4ten Dypelnschen) Landwehr-Regi-ments.

Unter dem Namen Laura empfehle ich allen theilnehmenden Aunverwandten und Freunden ein Mädchen, wovon meine Frau, geborne Peturich, am 22sten August entbunden wor-den ist.

Stéphan, auf Protsch et Weyde.

Wir erfüllen hiermit die so traurige Pflicht unsern Verwandten und Freunden die Anzeige zu machen, daß den 16ten d. M. unser ältester Sohn seinen Tod bei dem Baden in der Oder gefunden hat; ob er gleich in Gesellschaft meh-erer Offiziere sich befand, welche geübte Schwimmer sind, so war doch keine Rettung möglich, höchst wahrscheinlich hat ihn der Schlag getroffen, als er vielleicht zu erhitzt ins Wasser gesprungen. Es ist unbillig, sich einen Begriff von unserm Schmerz über diesen unerseßlichen Verlust zu machen; denn einen so hoffnungsvollen und geliebten Sohn auf solche Art zu verlieren, ist mehr als man zu ertragen im Stande ist. Daß unser verstorbenen Sohn sich durch sein Betragen die Liebe seines Com-mandeurs und sämtlicher Offiziere des Schlessi-schen Schützen-Bataillon, bei welchem er zu sehen das Glück hatte, erworben, beweiset wohl die große Theilnahme, welche dem Ver-storbenen bei seiner Beerdigung, sowohl von dem Bataillon als auch von der ganzen Gar-

nison zu Theil geworden sind, denn nur ein gu-ter Mensch kann so allgemein geliebt, geehrt und beklaget werden; hierin liegt für uns So-fern eine große Beruhigung. Ich fühle mich noch gar besonders verpflichtet, den Herrn Leutenant und Adjutanten von Rumpf öffentlich meinen herzlichsten Dank abzusprechen, daß er mit der größten Gefahr seines eigenen Lebens bemüht gewesen ist, meinen unglückli-chen Sohn zu retten, dessen Bestimmung aber war — unterzugehen. — Scheidelwitz den 22. August 1817.

v. Kochow, Major und Forst Rath.

Alfise v. Kochow, geborne v. Fran-kenberg.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course  
von Breslau.

vom 23. August 1817.		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	139½
Ditto	2 M.	—	139
Hamburg - Bco.	4 W.	—	151
Ditto	2 M.	—	150½
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	6. 11½	—
Paris p. 500 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	—	101½
Angsburg	2 M.	—	100½
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	33½	33
Ditto in 20 Xr.	à Vista	—	101½
Ditto	2 M.	—	101
Berlin	à Vista	—	99½
Ditto	2 M.	—	98½
Holländische Rand-Ducaten		96	97½
Kaiserliche dito		—	94½
Friedrichsd'or		10½	10
Conventions-Geld		1	—
Pr. Münze		17½	176
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		105½	105
Ditto 500		106	105½
Ditto 100		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		105	104
Holländ. Obligations		—	—
Banco-Obligations		—	74
Churmärk. Obligations		—	—
Dantz. Stadt-Obligations		—	—
Staats-Schuld-Scheine		—	—
Lieferungs-Scheine		—	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		—	33½

## Nachtrag zu No. 100. der Schlesiſchen privilegirten Zeitung. (Vom 25. Auguſt 1817.)

In der privilegirten Schleiſchen Zeitung's Expedition, Wilh. Gottl. Korn's  
Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, iſt zu haben:

Dreſſel, N. D., Kleine deutſche Aſſage, größtentheils civil-iſchen und antiquariſchen Inhalts. Geſam- 20 Sgr.  
melt und herausgegeben von E. C. Haubold. gr. 8. Leipzig.

Kreuter, C. A., Hortus Breiterianus, oder Verzeichniß aller deſſenigen Gewächſe, welche im Breiter-  
ſchen botaniſchen Garten zu Leipzig gezogen werden, nebst einem Theil der in Deutschland einheimi-  
ſchen Pflanzen nach ihren ſyſtematiſchen Nomen und Synonymen, einer Erklärung des Linneiſchen  
Eſſenci- und geographiſchen und literariſchen Nachrichten. Mit einem Kupfer. gr. 8. Leipz. 4 Rthlr.  
8. 4.

Schmidt, J. C., die ungleichen Brüder. Erſtes B. in 2 Auflagen. 8. Hamburg. 20 Sgr.

Singe, N. A., Verſuch einiger Verträge zur Naturkunde und Oekonomie. 8. Altona. 23 Sgr.

### Sicherheits-Vollzet.

(Steckbrief.) Der Inquifit, ehemalige Schullehrer Franz Söllumbach, welcher  
wegen dringender Verdacht im März 1815 im Königl. Polen bei Gienſchoau den Adal-  
bert Adam, iſt durch viele demſelben vorſätzlich ertheilte Schläge und körperliche Verletzung ge-  
tödet zu haben, iſt zu einer zwölfjährigen Zucht- und Strafe verurtheilt worden. Derselbe hat  
Gelegenheit gefunden, den Transporten auf dem Nachquartier zu Arnſdorf bei Löwen am  
14ten d. M. zu entweichen. — Signalement: Franz Söllumbach iſt 45 Jahr alt, klein  
von Statur, vollen pechennarbiges Geſicht, blauen Augen, braunen Haaren und Bart. Ders-  
ſelbe war bei ſeiner Ablieferung aus Zuchtthaus mit einem grünen tuchenen Rock mit gelben  
Knöpfen, ſchwarz tuchener Weſte mit dergleichen Knöpfen, grauen Leinwand-Hosen, Strümp-  
fen, Schuhen und einem runden Hut bekleidet. Ferner iſt deſſelbe der hochpolniſchen,  
deutſchen und lateiniſchen Sprache mächtig, und an einem Hoden-Bruche und einer Schramme  
an der linken Oberrippe beſonders leidend. — Alle reſp. Behörden werden geziemend erucht,  
den Entwichenen im Betretungs-Falle zu arreſtiren, und gegen Erſtattung ſämmtlicher Koſten  
an uns abliefern zu laſſen. Coſt den 19. Auguſt 1817. Das Ständiſche Inquifitorial.

(Bekanntmachung.) Dem Waſtziehenden Publico wird hiermit angezeigt, daß der auf  
den 29. September d. J. für Metzger und angeſetzte Franz und Vieh Markt mit Genehmigung  
der erhöchſten ſächſiſchen Regierung ſchon den 18ten September abgehalten werden wird.  
Metzger den 20. Auguſt 1817. Der Magiſtrat.

(Dankſagung.) Durch die eben ſo ernſtlichen als klugen und zweckmäßigen Maßregeln  
des Landgerichts-Officiers Herrn Siegel habe ich meinen ſelber in der Zeitung bekannt ge-  
machten Verluſt von 128 dlv. Goldſtücken wieder erhalten. Ich finde mich ganz beſonders  
veranlaßt, dieſem würdigen Mann meinen innigſten Dank dafür hiermit öffentlich zu ſagen.  
Tag im July 18 7. v. Malib.

(Dankſagung.) Den eblen und ſchätzbaren Wohlthätern zu Breslau, welche den hier abge-  
brannten Hof-Garten für ſie ſo anſehnlich unterſtützten, fühle ich mich gedrungen, im Na-  
men der unglücklichen Familie den innigſten Dank zu ſagen. O! wer die Freudenränen ge-  
ſehen hätte, die dieſe unermüdete Hilfe den Armen herauslockte. Merſchwitz den 18ten Au-  
guſt 18 7. Sturm, Pächter.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird nachrichtlich hiermit bekannt gemacht: daß, vom  
1. Sept. d. J. ab, vorläufig die Erlegung einer einmüthigen Causſe-Zolle bei der zwöl-  
fen Breslau und Liſſa eingerichteten Causſe-Zollſtätte Statt finden wird. Breslau den  
16. Auguſt 1817. Königl. Preuß. Regierung.

(Edictalcitation.) Nachdem der zu Gokowitz Creussburgschen Kreises wohnhaft gewesene, früherhin aus Frankreich emigrierte Baron von Rochebrune, am 12. October 1815 mit Tode abgegangen ist, und dessen bekannt gewordene Intestat-Erben der Erbschaft entzagt haben, so werden die übrigen unbekannt Erben des verstorbenen Baron von Rochebrune hiermit vorgeladen, in termino den 22. Januar 1818 Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auskultator Schmidt allhier zu erscheinen, ihre Rechte an die in hiesigem Deposito, obgenannte 95 Rthlr. und einige Groschen betragende Nachlass-Masse geltend zu machen und zu erwägen, was gegen, wenn sich in diesem Termin kein Erbe meldet, der diesfällige Nachlass als ein herrenloses Gut dem Fisco zugesprochen werden wird. Uebrigens werden denselben, welchen es an hiesigem Orte an Bekanntschaft fehlt, die Justiz-Commissarien Nowag, Fuhrmann und Woblig in Vorschlag gebracht, an deren einen sie sich wenden und selbigen mit vollständiger Information und gehöriger Vollmacht zu versehen haben. Signatum Breslau den 25ten Febr. uar 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der abwesende Jäger Peter Anders aus Sgorzellig, welcher sich vor mehreren Jahren entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 3ten November a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auskultator Delsner anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 17ten Junius 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

(Proclama.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf den Antrag des Curators litis der minorrennen Major Balthasar v. Kürtwitschen Kind: der von Bruder, der Balthasar Wilhelm von Kürtwitz, welcher in dem Feldzuge von 1812 bei dem Auxiliar-Corps in Russland, und zwar im Schlessischen Uhlanen-Regiment als Post d'Espe: Fähnrich gestanden hat, und den eingegangenen Erkundigungen zufolge, als das Regiment auf dem Rückzuge Moscau passirt, am Nervenfieber krank in das Lazareth dicht am Kemal gebracht worden ist, bei der Sprengung d. selben aber wahrscheinlich daselbst seinen Untergang gefunden hat, indem seit dieser Zeit von dessen Leben oder Aufenthalte keine Nachricht mehr eingezungen, so wie dessen erwartete unbekante Erben vorgeladen, spätestens in dem auf den 29sten October a. c. Vormittags um 9 Uhr vor dem ernannten Deputirten, Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Hertel zu erscheinen, widrigenfalls der ic. Balthasar von Kürtwitz für todt erklärt und dessen Nachlass unter die bekanteten sich gemeldeten gesetzlichen Erben vertheilt werden wird. Denen etwa noch unbekanteten Erbes-Interessenten werden bei Ermangelung der Bekanntschaft unter den hiesigen Rechtsfreunden die Justiz-Commissarien Kiedel, Kletke und Paue in Vorschlag gebracht. Breslau den 20. May 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

(Subhastation.) Da das dem Mayer-Polker Johann David Lieblich zugehörige, sub No. 795 auf der Waizengasse gelogene Haus, welches laut der am Rathhause anhängenden Taxe zu 5 pro Cent auf 2160 Rthlr., zu 6 pro Cent aber auf 1800 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, und die diesfälligen Diebstahl-Termine auf den 25. October a. c. und den 29. December 1817, der letzte und preteritorische aber auf den 26. Februar 1818 ansteht, so werden sämtliche befähigte Kauflustige hierdurch aufgefordert, sich zur bestimmten Zeit bei dem Königl. Stadgericht vor dem hierzu geordneten Commissario Herrn Justiz-Rath Vár einzufinden und ihr Gebot darauf abzugeben, wonächst alsdenn dieser ausgedotene Fundus dem Meist- und Bestbietenden durch das Adjudicationserkenntnis zugeeignet, auch nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings die



Lösung der eingetragenen sowohl als auch der leer ausgehenden Forderungen besetzt werden wird. Decretum bei dem Königl. Gericht der Stadt Breslau den 4ten July 1817.

(Bekanntmachung.) Es soll der am Ende der Schweidniger Straße hieselbst gelegene Thurm zum Abbrechen im Wege der öffentlichen Licitation in termino den 27ten dieses Monats mittags um 11 Uhr veräußert werden. Kauflustige belieben sich zu diesem Zwecke in dem rathshauslichen Festsaale einzufinden, und werden die Bedingungen von dem Rathhaus-Inspector Hülich auf Verlangen vorgelegt. Breslau den 22. August 1817.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictallicitation.) Von dem hiesigen Stadt-Gerichte wird der Trompeter von der 2ten Escadron des 3ten Königl. Hochlöblichen Brandenburgischen cuirassier-Regiments, Friederich Casse, aus Rathenow in der Mittelmark gebürtig, welcher im Jahre 1812 hier in Garnison gestanden hat, dann im Monat Septbr. desselben Jahres Krankheitshalber ins Lazareth zu Prag gekommen ist, und seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, auf Ansuchen seiner Ehefrau Louise Caroline gebornen Heinrich zu Havelberg dergestalt öffentlich vorgeladen: daß er sich binnen 3 Monaten und längstens in termino praesudiciali den 4ten November a. c. Vormittags um 11 Uhr bei dem Stadt-Gerichte hieselbst entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten ohnfehlbar melde, und sodann weitere Anweisung, im Falle seines Ausbleibens aber gewärtigen solle, daß mit der Instruction der Sache ferner verfahren und, dem Befinden nach, auf seine Todes-Erklärung nach Vorschrift der Befehle erkannt werden soll. Dhlau den 16. July 1817.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictallicitation.) Auf den Antrag der Dragoner-Frau Anna Elisabeth Schakatis, gebornen Niemann, zu Königsberg in Preußen, wird deren Ehemann, der Dragoner Johann Schakatis, von der Escadron des ersten Westpreuß. Dragoner-Regiments, welcher in der bel Nischenbach in Schlesien am 5ten September 1812 Statt gefundenen Affaire vermißt worden, falls er noch am Leben, hierdurch vorgeladen, sich in termino den 18ten October dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor unserm Deputato Herrn Regierungsrath v. Wiese auf dem hiesigen Land- und Stadt-Gericht einzufinden, ausbleibenden Falls er für todt erklärt, und seiner genannten Ehefrau die anderweite Verheirathung gestattet werden wird. Grünberg den 6. Juny 1817.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictallicitation.) Von dem Adlich v. Prittwitz'schen Gerichts-Amt zu Rudelsdorf wird der abwesende Wärtcher-Geselle Johann David von Rudelsdorf, welcher seit 25 Jahren von hier weggegangen, und zuletzt im Großherzogthum Posen gelebt, ingleichen die von ihm etwa zurückgelassenen unedekanteten Erben und Erbnehmer auf Antrag seiner zu Rudelsdorf wohnenden leiblichen Schwester, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich in termino den 5. Decbr. a. c. in der Gerichtsamt-Stube zu Rudelsdorf schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu gewärtigen. Sollte derselbe, oder seine unbekannteten Erben und Erbnehmer dieser Vorladung nicht genügen, und sich in dem anstehenden Termine nicht persönlich oder schriftlich melden; so soll der Verschollene für todt erklärt, und dessen Vermögen unter die sich gemeldeten Erben vertheilt werden. Sollte sich Niemand von den zurückgelassenen Erben oder Erbnehmern vor oder in dem anstehenden Termine persönlich oder schriftlich melden, so sollen dieselben mit ihren Ansprüchen für ewige Zeit präcludirt, und das Vermögen des Verschollenen an die bekannten Erben vertheilt werden. Rudelsdorf den 28. Februar 1817.

Das Adlich v. Prittwitz'sche Gerichts-Amt.

(Edictallicitation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird der bei der 4ten Escadron des ersten Schlesischen Husaren-Regiments in Diensten gestandene, aus Standerwig Leobischiger Kreis gebürtige, nach angezogenen Nachrichten den 30sten August 1812 in der Schlacht von Kulm vermißt und seit dieser Zeit verschollene Bauerohr Johann Friedrich Hawranke oder dessen etwa zurückgelassene unbekanntete Erben und Erbnehmer auf den Antrag seiner Verwandten dergestalt öffentlich vorgeladen, um sich spätestens in dem auf den 25. Sept.

demer 2. e. Hofesst angefesten Termine entweder persönlich oder durch einen zulässig vollenmchtigten zu stellen, und daselbst weitere Anweisung, ausbleibend in Falles aber zu gewärtigen, daß gedachter Hawrante für bürgerlich todt erklärt, und über dessen Vermögen nach Vorschrift der Gesetze verfügt werden wird. Leobschütz den 16. Juny 1817.

Das Gerichtsam der Gräfl. v. Strachwitzschen Rittergüter Kößlig und Steudertwiz.  
Schulz, Justiciarius.

(Edictalcitation.) Grottkau den 18. Juny 1817. Der als Landwehmann im 9ten Schlesischen Infanterie-Regiment, dessen 2ten Compagnie und 2ten Bataillon in der Tour nach Maschken in Sachsen drei Tage vor der großen Keypitzer Völkerschlacht durch Strapazen erkrankte und nach Aussage seiner Cameraden in einem der dortigen Lazarethe wahrscheinlich verstarbene Bauersohn Joseph Reugebauer, aus Alt-Grottkau Grottkauschen Kreises, wird, da seit jener Zeit von seinem Leben oder Aufenthalt keine Nachricht eingegangen, hierdurch in Auftrag seiner Verwandten öffentlich aufgefordert, binnen 3 Monaten, spätestens aber den 3ten October e. Vormittags 9 Uhr in der Kanzley des unterzeichneten Gerichtsamters hi-selbst in Person zu erscheinen, oder doch bis diesen Tag zweckmäßige Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt zu geben, und sodann das Weitere, bei seinem Ausbleiben, oder wenn die verlangte Anzeige nicht eingeht, aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und die Theilung seines Nachlasses an seine Erben erfolgen wird.

Das v. Forno Schr. v. Hennberg Alt-Grottkauer Gerichtsam. v. Kosainsky.  
(Aufforderung.) Grottkau den 1sten Juny 1817. Der als Landwehr Soldat im 13ten Landwehr-Infanterie-Regiment, dessen 2ten Compagnie und 2ten Bataillon gestandene Gottlieb Sommer, welcher in der Affaire bei Bischoffswerda schwer verwundet worden, und an den Folgen der Verwundung unweit eines Sumpfes wahrscheinlich verstorben ist, wird, auf den Antrag seiner Ehegattin Maria Elisabeth gebornen Habel aus Ober-Rosen Streblener Kreises, hiermit vorgeladen, sich bis den 2ten October 1817 Vormittags 10 Uhr anstehenden peremptorischen Termine in der Haushaltung des unterzeichneten Justiciarii zu Grottkau zu sistiren, und im Richterscheidungs-Falle zu gewärtigen, daß derselbe für todt und seine Ehe mit der Provoceantin für aufgehoben erklärt werden wird.

Das Hildebrand Ober-Rosener Gerichts-Amt. v. Kosainsky.  
(Bekanntmachung.) Die der Oberschlesischen Landschaft zugehörigen, im Ratiborer Kreise belegenen freien Allodial Rittergüter Pieze und Peterstowitz sollen im Wege der freiwilligen öffentlichen Licitation den 20sten September e. a. wiederum veräußert werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden daher aufgefordert, sich gedachten Tages Vormittags um 9 Uhr vor dem von uns, hiezu ernannten Commissario Herrn Landes-Ältesten Freiherrn v. Stillsried persönlich oder durch gehörig legitimirte Man starcken Richter einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Genehmigung von uns den Zuschlag zu gewärtigen. Jedermann steht Jedermann frei, bis zu gedachtem Termine sowohl her die Tax-Anschläge zu inspectiren, als auch auf den Gütern selbst von dem Zustande derselben sich näher zu überzeugen. Ratibor den 7. August 1817. Oberschlesisches Landes-Directorium. v. Strachwitz.

(Avertissement.) Von dem unterzeichneten Gerichte wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß zum öffentlichen Verkauf der bereits ob hasta gestellten, im Fürstenthum Sagan und dessen Frieduschen Kreise belegenen Güter Eschöpel, Quolsdorf und Halbsiedorf, welche nach der unterm 23. Februar 1806 aufgenommenen und in der Registratur zur Einsicht bereit liegenden Taxe auf 25,907 Rthlr., 18 Gr. land-haftlich gewürdigt, und auf welche in dem letzten Termine 24,000 Rthlr. geboten worden sind, ein neuer peremptorischer Bietungs-Termin auf den 27sten September d. J. Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten, Fürstenthums-Gerichts-Directore J. angelegt worden, zu welchem zahlungsfähig Kauf-lustige mit dem Eröffnen vorgeladen werden, daß auf später eingehende Gebote in der Regel keine Rücksicht genommen werden darf. — Zugleich wird dem unbekanntem Inhaber des sub No. 9. tabulirten Capitals p. 2000 Rthlr., für den Premier-Lieutenant Carl v. Lindenau, vormals auf Ralte, dieser peremptorische Bietungs-Termin hiermit bekannt gemacht, und der

seße unter der Warrung des Johl 401. des Anhangs zur allgemeinen Gerichts-Ordnung dazu vorgeladen. Sagan den 14ten Juny 1817.

Herzogliches Gericht des Fürstenthums Sagan.

(Subhastation.) Von dem Grafen von Schluppenbachschen Gericht Hennerdorsff und Geltendorsff wird hiermit kund gethan, und zu wissen gelüget öffentlich und Jedermann: daß in termino den 16ten September c. Vormittags um 9 Uhr in loco Hennerdorsff die sub No. 88. zu Hennerdorsff gehörige Roboterpärterkecke, zu welcher, inclusive Garten, fünf Scheffel acht Mgen Brechl. RaabAcker, so wie ein Carffel zwölf Mgen Wiesland, und verschiedene Gra:strecken gehören, und die nach der gerichtlichen aufgenommenen Taxe auf 96 Rthlr. 16 Gr. Courant gewürdigt worden ist, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll. Alle und jede beßz- und zahlungsfähige Kaufstüße werden demnach hierdurch vorgeladen, zu diesem Termine auf unserer Gerichtsstube in loco Hennerdorsff zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und demnach zu gewärtigen, daß der Zusatz an den Meistbietenden gegen Erlösung einer Caution von 30 Rthlen. und gegen gleich baare Bezahlung bei Uebernahme des Fundi erfolgen wird. Jeder Kaufstüße aber hat in termino selbe Besizfähigkeit glaubhaft nachzuweisen. Dießes den 28. Juny 1817. Das Grafl. v. Schluppenbachsche Gericht Hennerdorsff und Geltendorsff. Drabitz. Groß.

(Subhastations-Patent.) Es sollen die zum Nachlasse der in Poltschdorf verstorbenen Frau v. Schirschy gebornen v. Studniß gehörige Grundstücke, als: der sub Nro. 9. in Poltschdorf gelegene sogenannte große Garten, mit einem massiven geräumigen Wohngebäude, Gefindehause, Stallung und Scheune und einer dazu gehörigen Wiese, so wie ein daran stoßendes vorstädtisches bürgerliches Haus sub No. 175. nebst dazu gehörigem Bürger Acker No. 11 und Wiese No. 16, welches zusammen auf 5400 Rthlr. in Courant gewürdigt worden, auf den Antrag der Erben, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, wozu die Bestatigungs-Termine auf den 31sten October 1817, den 31sten Januar 1817, peremptorisch aber den 30sten April 1818 Vormittags um 10 Uhr anberaumen worden. Kaufstüße, Beßz- und zahlungsfähige werden von uns dazu eingeladen, an genannten Tagen auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und die Adjudication nach erfolgter Genehmigung des Königlich Hochobbliegen Pupillen-Collegii zu Breslau und der Erbes-Interessenten zu gewärtigen. Die nähere Beschreibung n. d. Taxe hievon kann bei dem unterzeichneten Gerichte eingesehen werden. Wohlau den 24 Juny 1817. Königlich Preussisches Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß das von dem verstorbenen Bauer Christoph Wäther No. 14. zu Gaablan hinterlassene Bauergut von 18 Ruthen, und welches 1090 Rthlr. Courant dorfgerichtlich abgeschätzt worden, wegen Concurrenz minderbarer Miterben, im Wege der Subhastation verkauft werden soll. Kaufstüße und Besizfähige laden wir demnach vor, sich in den anberaumten Licitation-Terminen den 25. September, den 27. October, peremptorie aber den 20. Novem:ber dieses Jahres Vormittags 9 Uhr in dem Gerichtskretscham zu Gaablan einzufinden, ihre Gebote ad protocollum abzulegen, und besizhenden Umständen nach des gerichtlichen Zuschlags zu gewärtigen. Die gerichtliche Taxe kann in hiesiger Registratur zu jeder schließlichen Zeit nachgesehen werden. So geschehen Schwarzwaldau den 14. August 1817.

Das Freiberlich v. Czetzky und Neubaus Schwarzwaldauer Gerichts-Amte. Saxe, Justiciarius.

(Abertissement.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht, daß der zum freiwilligen Verkauf der Wassermühle zu Kryschanowitz auf den 11. Septem:ber d. J. anberaumte Termin auf den Antrag des Besizers wiederum aufgehoben ist, weil derselbe das subhastirte Grundstück bereits erwirbt, und den mit dem neuen Käufer geschlossenen Kauf-Contract schon eingereicht hat. Breslau den 22. August 1817.

Das Kryschanowitzher Gerichts-Amte. Dietrich.

(Pacht-Verpachtung.) Da die Pacht der Feldjeod auf den Feldmarken des zum hiesigen Königl. Forst-Amte geschlagenen Dorfes Rabalsch, ongeveer 1 Meile von Friedland gelegen,



welche dem Schafjen Michalka überlassen gewesen, zu Ende geht und anderweit auf 6 nach einander folgende Jahre an den Meißlbietenden verpachtet werden soll; so werden alle Jagd-Liebhaber hiermit aufgefordert, sich den 29. August d. J. früh um 9 Uhr in hiesigem Königlichem Forstamte einzufinden, ihr Gebot zum Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß dem Meißlbietenden solche bis auf höchste Genehmigung Einer Königl. Preuss. Hochlöblichen Regierung zugeschlagen werden wird. Ehrlich bei Jütz den 19ten July 1817.

Königlich Preussisches Forst-Amt.

(Uvertissament.) Daß der auf den 1sten September d. J. festgesetzt gewesene und in dem Breslauer Zeitungen bekant gemachte Licitations-Termin zur Verpachtung des Braun- und Brannwein-Urbars bei dem Dominio Kabrisch Strehlienschen Kreises aufgehoben wird, indem gebachtes Urbar bereits in Pacht gegeben worden ist, dies wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Kabrisch bei Strehlen den 22sten August 1817.

Risler, Wirthschafts-Beamter.

(Freiwilliger Verkauf.) Im Bode zu Landeck geht ein äußerst vorthellhaftes Stablisement, worin 38 Zimmer, 3 Kucheln, 1 Kuchelgewölbe, für 25 Pferde Stellung und ein Vorrath für 16 Wagen, so wie dicht am Hause befindliches Gartenland von 1 1/2 Scheffel Ausfaat, nebst allen zu einem solchen Hause gehörenden Bequemlichkeiten, besonders für einen Weinhandler, Koch oder Eratreur, in einem äußerst billigen Preise zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt daselbst der Schuhmacher Herr Fischer.

(Hausverkauf in Canth.) Ein neu erbautes Haus mit einem massiven Gewölbe, in welchem 3 schöne Stuben befindlich sind, und worauf der Reichthum, der Tabackhandel, und die Brannwein- und Etiquere-Schank basirt, ist sogleich Veränderung wegen in Canth zu verkaufen, und ist das Nähere bei dem Stadtverordneten Herrn Körner in der Nicolai-Vorstadt von Breslau zu erfahren.

(Bekanntmachung.) Eine Wassermühle mit 2 Mähl- und einem Spig-Gang, obeeßschlächtig gefäht, in gutem Laufstande, wobei 9 Scheffel Acker, schönes Wiesewachs mit Strauchholz versehen, in der Gegend von Schweinitz, ist Veränderungshalber zu jeder Stunde aus freier Hand zu verkaufen; so wie auch einige sehr vorthellhafte Freigüter aus freier Hand, besonders eines ohne Landemunt, nur Martigroschen, zum Verkauf Untergezeichnetem übertragen worden sind. Schweinitz den 22. August 1817.

Gampert, Geschäfts-Commissarius.

(Bekanntmachung.) Im Fall ein ähnlicher Käufer zu Dominal-Gütern von 80.000 bis 112.000 Rthl., wie im Nachtrage zu No. 90. dieser Zeitung gesucht werden, sehr sollte; so werden hiemit dergleichen ganz vorzüglich schön — aber ohne Einmischung eines Dritten — offerirt. Dieselben sind über hundert Jahre in Einer Familie, und Veränderung wegen um sehr annehmblichen Kauf abzuschließen. Das Nähere ist einzuholen durch frankirte Briefe unter der Adresse M. v. W., welche an das Königl. Post-Amt zu Riechenslein zu senden sind.

(Verkauf von Stämmen aus der Königl. Stammschäferey in Schleien.) Es wird hiedurch vorläufig bekant gemacht, daß gegen die Mitte des Monats September d. J. aus der nach Panten bei Kegnitz kommenden Königl. Stammschäferey ohngefähr Vierzig Stück Schafe, aus den vorzüglichsten französischen Schäfereyen, zum Theil auch in der Königl. Stammschäferey selbst gezogen, in Absichtend verkauft werden sollen. Sie sind von verschiednen Namen, die nach ihrem Ursprunge Rambouillet, Merzens, Märats, Malmaisons und Chanteloups benannt worden, von welchen man eine ausführliche Nachricht und Beschreibung in dem 6ten Stücke der Mögelschen Annalen finden wird. Sie können, wenn die Stammschäferey gegen Ende dieses Monats in Panten angelangt ist, jederzeit besehen werden. Der Verkaufstag wird vorher bestimmt anzeigen. Kegnitz den 15. August 1817.

Die Administration der Königl. Stammschäferey in Schleien.

(Schaafoch Verkauf.) 150 Stück Mutter-Schaafe, worunter etwa 50 Züchter sind, können aus einer Heerde von 2000 Stück zur Zucht verkauft werden wegen weiner Zuwachs. Sie sind mit ächten Stämmen bedeckt, und können noch 2 bis 3 Wochen in der Wolle stehen und geschert werden. Die Wolle der Heerde wurde in diesem Jahre für 15 und 16 Mthl.

Courant zweifelhältig verk. uff. Dergleichen ist Brack-Vieh, Schöpfe und Schaafte, dort zu verkaufen. Marschwitz bei Dhlau den 21. August 1817.

(Bekanntmachung.) Eine Quantität sehr schöner Saamen-Weizen und Roggen ist zu verkaufen, und das Nähere zu erfahren bei dem Handschuhmacher Herrn Piccardt, Wittner 8 Nr. 43.

(Zum Verkauf.) Eine noch so gut wie neue viereckige kupferne Braupfanne, am Gewicht über 600 Pfund und am Raß über 600 Quart, nebst Vierbäte mit starken eisernen Ketten, steht zwischen altem und neuem Kupfer zum Verkauf, bei dem königlichen Magazin-Kornmessen-Strauch zu Glog.

(Wagen zu verkaufen.) Ein großer vierfüßiger herrschaftlicher Kesswagen, und ein ganz neuer unbeschlagener Jagd-Wagen, sind um billige Preise zu verkaufen, No. 1557. in der Neustadt.

(Schroot-Niederlage.) Aus der Fabrique der Herren Pfeschel et Comp. in Genthin habe ich eine Niederlage ihres sogenannten englischen Patent-Schrootes überreichten. Der erste Transport ist bereits angekommen, und in allen Nummern, zu den Fabriken-Preisen, mit Zugelung der aufs Billigste berechneten Kosten, nummhero bei mir gegen baare Zahlung zu haben. Auswärtige Aufträge und Gelder muß ich mir portofrei erbitten.

(Bekanntmachung.) Von denen laut einem königl. Rescript verordneten neuen Civil-Uniformen habe ich von Berlin die fertigen Probe-Köcke erhalten, und bin also dadurch in den Stand gesetzt, alle Arten von Uniformen, auch die der Herren Landräthe, sowohl in Schatte als Stickerei, probenmäßig nach der neuen Verordnung in acht Abstufungen zu liefern. Denen, die mich mit ihren Aufträgen beehren, werde ich mich durch möglichste Billigkeit zu empfehlen suchen. Auch wird vielleicht mancher noch guten Uniform nach alter Art die neue Façon mit wenigen Kosten zu geben seyn.

Carl Friedrich Krause, Goldsticker und Schneidermesser, auf der Schmiednissee-Straße in der Gersten-Ecke No. 759.

(Lottorienachricht.) Im königl. Lottorie-Einnahme-Comptoir, Neusche-Strasse im großen Polzden, offerirt Kauflose 2ter Classe 36ster Lottorie ganz und getheilt

H. Holschau der ältere.

(Lottorienachricht.) Zur 2ten Classe 36ster Lottorie empfiehlt sich mit ganzen und getheilten Kauf-Losen,

im königl. Lottorie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lottorienachricht.) Loose zur Classen-Lottorie stehen mit prompter Bedienung zu Diensten bei

Schreiber, im weißen Löwen.

In unterzeichnetener Buchhandlung ist so eben erschienen:

Biblische Geschichte aus dem alten und neuen Testament, mit nützlichen Lehren begleitet; besonders für Bürger- und Landschulen. Von Wilh. Morgenbesser. 2te verbesserte Auflage. 8. 10 sgl. Neummünze, gebunden 14 sgl.

Da die erste Auflage dieses Buches, von 2000 Exemplaren, binnen anderthalb Jahren vergriffen, und dieses Buch schon in vielen Schulen Schlesiens und besonders Breslau's eingeführt worden ist; so glauben wir mit Recht diese 2te Auflage allen Vorstehern von Volksschulen, so wie allen Lehrern und Freunden der Jugend empfehlen zu können, zumal dieselbe von dem Verfasser sorgfältig überarbeitet, mit einigen Erzählungen vermehrt, durch Umarbeitung und Vermehrung der nützlichen Lehren immer brauchbarer gemacht, und bei derselben für besseres Papier und deutlicheren Druck gesorgt worden ist. Diese Bearbeitung der biblischen Geschichte zeichnet sich vor vielen andern durch fast durchgängige Beibehaltung der Sprache der lutherischen Uebersetzung aus, und ihre Einführung in Schulen würde deshalb gewiß in diesem wichtigen Jubeljahre der Reformation ein sehr zweckmäßiges Mittel seyn, das Andenken an diese große Begebenheit in den Herzen der Kinder zu befestigen. Um die Verbreitung dieses Buches noch mehr zu erleichtern, haben wir den Preis desselben von 10 sgl. Cour. auf 10 sgl.

Neuauflage herabgesetzt, abgesehen dasselbe 16 Bogen stark ist. Die in dieser Auflage wegge-  
lassenen, doch nur für Lehrer bestimmten, erklärenden Bemerkungen werden in größerer Aus-  
führlichkeit in einem besondern Büchlein, unter dem Titel: „Anweisung für Lehrer zum Ge-  
brauch der biblischen Geschichte etc.“ nächstens bei uns erscheinen.

Breslau im July 1817.

Willibald August Holdauer,  
im Adolphischen Hause an der Ecke des Kränzelmarktes.

(Einladung und Aufforderung.) Breslau den 20. August 1817. Auf den 4ten Sep-  
tember c. Abends um 7 Uhr wird der Vorstand der resp. Gesellschaft des Privat-Fre-  
tags-Concerts in dem hiesigen großen Redouten-Saale die jährliche Rechnung legen;  
wozu sämtliche Mitglieder ergebenst eingeladen, und zugleich Diejenigen, welche an dem  
künftigen Freitags-Concert Theil nehmen wollen, hi-rdurch aufgesodert werden, sich dieses  
halb bei dem Vorsteher Herrn Kaufmann Freisch zeitig zu melden. Die Vorsteher.

(Reisegelegenheit.) Den 28ten dieses geht ein verdeckter Wagen nach Litwaffer.  
Das Nähere ist zu erfragen auf der Reuschen-Gasse im Sillerhose beim

Naron Frankfurter.

(Reisegelegenheit.) Den 29ten dieses geht ein verdeckter Wagen nach Keinerz und  
Eudowa. Das Nähere ist zu erfragen im Meerschiff auf der Reuschingasse beim

Heyman Frankfurter.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, wovon das Nähere auf der Reisegasse in No. 399  
zu erfahren ist.

(Bekanntmachung.) Talentvolle Personen, worunter Gouvernanten die in allen weibli-  
chen Handarbeiten, im Erziehungsfach, als auch in der englischen und französischen Sprache  
geschickt sind, so auch ein Haushofmeister in 3 Sprachen und in der Musik geschickt, und meh-  
rere brauchbare Sutsere von allen Gattungen, wünschen ein baldiges Unterkommen. Das  
Nähere im Vermietungs-Comptoir, Reusche-Gasse No. 449.

(Offene Condition.) Ein geschickter Conditor, jedoch kein Schweizer, kann so leicht Con-  
dition erhalten. Das Nähere im Vermietungs-Comptoir.

(Offene Lehrlings-Stelle.) Ein junger Mensch, der die Luchscheerer-Profession zu erler-  
nen wünscht, kann sogleich zur Annahme im Vermietungs-Comptoir sich melden.

(Offener Dienst.) Ein mit glaubwürdigen, guten Zeugnissen versehenen, gelernter Gärt-  
ner, welcher nicht nur die Obstbaumzucht und den Gemüsebau gehörig versteht, sondern auch  
mit Deangerie und kalten Treibereyen umzugehen wissen muß, kann sich bei dem Dom. Magnit  
Breslauschen Kreis melden.

(Bekanntmachung.) Ein Hypotheken-Instrument, auf sub No. 1545 gestellt, ist den  
28ten v. M. verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht gegen eine Belohnung das-  
selbe bei Endessenanntem gefälligst abzuführen, da dieses Instrument als Mißbrauch zu einer  
Verpfändung nicht aufgenommen werden kann. Breslau den 11. August 1817.

Fei, Kreiswämer auf dem Neuenmarkt No. 164 im Einhorn.

(Zu vermieten) ist auf der Zurferngasse ein offenes Gewölbe mit einem kleinen  
Comptoir, und auf der Schweidnitzer Gasse ein Logis von 4 Stuben und 1 Nicose. Das  
Nähere auf der Arndts-Gasse No. 1679. 2 Etage hoch.

(Zu vermieten) ist eine bequeme Gelegenheit für einen Destillateur und zu Michaels zu  
bezogen. Das Nähere erfährt man im Bürgerwämer No. 1058.

(Zu vermieten) sind ein Keller und ein Stall auf dem Hofmarkte. Das Nähere erfährt  
man Herrengasse No. 18, zwei Treppen hoch.

(Zu vermieten.) Stallungen und Wagenplatz sind auf Michell zu vermieten in der  
Stadt Paris auf der Wälden-Stras.